

Dedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerationspreise:
 Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
 Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
 Annoncenaufträge, Abonnements- und Insertionsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

Auf dem Gebiet des Arbeiterschutzes.

Sopron, 10. September.

Während die Wogen auf dem Meere der Politik jetzt wieder vermöge des Beginns der Ausgleichsverhandlungen natürlich bewegter sind als sie es in der nunmehr beendeten Saison morte waren, ja der politische Barometer sogar auf Sturm weist, vollzog sich vorgestern Sonntag in Budapest die Krönung des Aufbaues eines Friedenstempels, es fand nämlich dort die feierliche Eröffnung der Arbeiterwohlfahrtsausstellung statt. Hierüber berichtet der „P. U.“ wie folgt:

Die in unserer Landeshaupt- und Residenzstadt errichtete internationale Ausstellung für Unfallverhütung, Gewerbehygiene und Arbeiterwohlfahrt wurde vorgestern durch den Staatssekretär im Handelsministerium Josef Szterényi feierlich eröffnet. Zum Empfange des Staatssekretärs hatten sich eingefunden: die Magnatenhausmitglieder Fr. Chorin und Leo Lánczy, die Ministerialräte Josef Kazy, Johann Szüry, Arpád Papp und Kornel Chyzer; Sektionsrat Franz Csöke, Staatsbahndirektor Geduly, die Abgeordneten Kubinef und Szatmári; ferner waren anwesend Hofrat Sigmund Falk, der Präsident

des Exekutivkomitees Andreas Thék; die königlichen Räte Dr. Julius Kovács und Moriz Gelléri; der Ausstellungsekretär Andreas Bössányi, Direktor Roland Hegedüs; Ministerialsekretär Dr. Richard Leßner u. v. A.

Im Namen des Ausstellungskomitees, sowie im Namen des eigentlichen Initiators der Ausstellung des Bundes der Fabriksindustriellen, hielt Magnatenhausmitglied Franz Chorin die Begrüßungsansprache an den Staatssekretär. Er wies auf das neue Gesetz der Arbeiter-Kranken- und Unfallversicherung, als auf die erste soziale Schöpfung der Regierung hin.

Alle Gesellschaftskreise haben die Notwendigkeit dieses Gesetzes anerkannt, denn der Arbeiter müsse bei Betriebsunfällen materiell entschädigt werden. Auch die Arbeiter haben die Schaffung des Gesetzes mit Freuden begrüßt, und nachdem das Gesetz sanktioniert ist, erübrigt noch seine praktische Durchführung.

Die jetzt zu eröffnende Ausstellung wird uns in dieser Beziehung wertvolle Fingerzeige bieten.

Auch Ungarn hat auf dem Gebiete des Arbeiterschutzes schon Hervorragendes geleistet, wenn auch die industriell vorgeschrittenen Staaten viel weiter vorgeschritten sind als wir. Redner skizziert sodann die Geschichte der Ausstellung und

konstatirt mit Genugtuung, daß es gelungen sei, eine Exposition zu schaffen, die in anschaulicher Weise darstellt, was im In- und Auslande auf dem Gebiete der Arbeiterwohlfahrt und der Unfallverhütung in den letzten Jahren geschehen ist.

Für das große Interesse, welches der Ausstellung entgegenbracht wird, zeugt der Umstand, daß zahlreiche ausländische Staaten Delegirte entsendet haben. Zum Schlusse bittet er im Namen des Komitees den Staatssekretär, die Ausstellung eröffnen zu wollen.

Staatssekretär Josef Szterényi gedachte vorerst der sozialen Politik der Regierung und äußerte sodann seine Befriedigung darüber, daß die beteiligten Industriellen die Regierung in dieser Politik unterstützen.

Er dankte für die Unterstützung der österreichischen Regierung, die hervorragenden Anteil an der Ausstellung nimmt. Auch österreichische Industrielle haben sich in großer Anzahl eingefunden. Nicht minder haben andere Auslandsstaaten, vor Allem Deutschland, das Ausstellungswerk wirksam gefördert. Es muß konstatiert werden, daß sich Deutschland auf dem Gebiete der sozialen Reformen an die allererste Stelle heraufgeschwungen hat und allen anderen Kulturstaaten als Vorbild zu dienen vermag.

Feuilleton.

Die Letzten, die Besten.

„Was? Schon wieder eine Schneiderrechnung?“ schreit Herr Liebling seine Frau an. „Und schon wieder für die Mäd'ln? Ja, sag' mir doch, wo soll ich denn das Geld hernehmen? Wenn man zwei Bub'n in der Militärakademie hat und ein Einkommen, wie das meine, müß'n halt die Mäd'ln auch was verdienen, wenn sie nob'l an'zog'n sein woll'n.“

„Auch leichter g'sagt, als getan“, antwortet die Frau.

„Na, dann müß'n sie sich halt streck'n nach der Deck'n, punktum. Die zwei Bub'n kosten mich ein Heid'ngeld; größere Einnahmen hab' ich nicht, also muß auf all'n Seit'n g'spart werd'n um das Plus hereinzubring'n.“

„Möcht' wiß'n, wo und an was“, seufzt Frau Liebling.

„Das ist Deine Sach' — nimm eine kleinere Wohnung.“

„Und unsere Möbeln? — Wohin damit? Soll ich die am End' verkauf'n? Das weißt Du, das tu' ich nicht.“ — „So vermiete das dritte Zimmer! Andere Leut' wiß'n sich zu helf'n nur Du kommst auf keinen praktischen Einfall.“

„Zu was brauch'n wir jetzt drei Zimmer, wo zwei Personen weniger sind!“ — „Ah geh', hör' auf; mit den Vermiet'n schaut nig' heraus.“

„So? warum denn nicht? Es gibt Familien, die sich den ganz'n Zins damit hereinbring'n.“

„Aber die Unannehmlichkeiten, die das mit sich bringt, bedenkst Du nicht.“ — Unannehm-

lichkeit'n?“ „Möcht' wiß'n welche; aber ich kenn' Deine Schwerfälligkeit, wenn sich's um eine Neuerung handelt; gut, daß ich da energischer bin. Das Zimmer wird vermietet und damit basta. Komm, gib mir meinen Ueberzieher und meinen Hut — so, dank Dir schön, Alte, und jetzt Adieu.“ Herr Liebling geht und erst wieder nach seinen Bureaustunden und nachdem er mit Hilfe der Hausmeisterin die Ankündigung eines „Schön möblierten Zimmers für einen soliden Herrn“, am Haustor befestigt hatte. Mit den Worten: „Er hängt schon“, betrat er die Wohnung. „Wer hängt?“ fragt entsetzt die Frau. „Na, der Vermietungszett'l; — wer denn sonst! — Hast D' das Zimmer schon herg'richt?“ — „Aber ich bitt' Dich, Anton, laß' Dich net auslach'n — so g'schwind wird sich Niemand meld'n.“

„Rrrrrrr“ ertönt die elektrische Klingel — Emma, die ältere Tochter, öffnet; ein Herr tritt ein: „Hier soll ein Zimmer zu vermieten sein?“ Herr Liebling wirft seiner Frau einen triumphirenden Blick zu; dann wendet er sich an den Unbekannten: „Das ist Sache meiner Frau — guten Abend —“ sagt er und verschwindet aus dem Vorzimmer; horcht aber an der Verbindungstür genau auf jedes Wort, was der Fremde mit seiner Gattin und seinen Töchtern spricht — und war hochbefriedigt, als er hörte, daß der Preis mit 25 fl. per Monat festgesetzt wurde und bereits eine entsprechende Angabe in die Hände der Hausfrau wanderte; nach diesem Akt fand er es an der Zeit, auch einzutreten und dem Herrn mit dem langen

Haupthaar um seinen Namen zu fragen. „Hier, meine Karte“, erwiderte der Fremde: — „Albin Mirzwinsky, Musikprofessor.“ „Sehr angenehm“, sagt Herr Liebling, sich verneigend; „Wenn Sie, Herr Professor, vielleicht hin und wieder unser Piano benützen woll'n, soll's mich freu'n.“ „Danke sehr; ich bringe meinen eigenen Flügel mit; bitte mir hier diese Ecke für denselben gütigst freimachen zu wollen. Könnte ich vielleicht heute schon einziehen? Jede Nacht, die ich in meiner jetzigen Wanzenherberge noch zubringen muß, ist mir eine Qual, und ich möchte lieber ein Geldopfer bringen.“ Frau Liebling erbleicht, stottert aber trotzdem etwas von: „Je früher, desto besser“, und so geschah es, daß Mirzwinsky noch demselben Abend mit Sack und Pack, Klavier, Violinen, Violoncello, u. einzog. Herr Liebling legte sich hochbefriedigt zu Bette, mit dem Ausspruch: „Wenn halt ich was in die Hand nimm, dann klappt die G'schicht'. Möcht' wiß'n, warum wir uns 300 fl. entgeh'n lass'n soll'n, die wir auf so angenehme leichte Weiß' verdienen können.“ „Ja, Du wirfst Dich dabei wohl nicht anstreng'n, — ich spür' aber meine Glieder gehörig von der Umräumerei“, sagt matt die Frau und dreht sich auf die andere Seite und schläft bald ein; kaum war sie so weit, rüttelt sie ihr Mann wach und fragt sie, ob sie nicht vielleicht dem Mieter das Frühstück geben könnte, um dadurch auch etwas zu profitiren. „Na, aber das ist doch selbstverständlich“, war die brummige Antwort. „Desweg'n hättest D' mich nicht aufzuweck'n brauch'n. Gute Nacht.“ (F. f.)

Namens der Regierung dankte der Staatssekretär sodann dem Bunde der Fabriksindustriellen, von dem die Idee, die Ausstellung zu veranstalten, angeregt wurde, ferner dem Exekutivkomitee, welches sich in so rühriger Weise um das Arrangement bemühte. Sodann begrüßte der Staatssekretär in deutscher Sprache die Delegierten Oesterreichs und Deutschlands, sowie in französischer Sprache die übrigen offiziellen Delegierten, worauf er die Ausstellung unter stürmischem Beifalle für eröffnet erklärte.

Es wurde sodann ein Rundgang durch die Exposition angetreten. Staatssekretär Szterényi äußerte hierbei wiederholt seine Anerkennung über die Reichhaltigkeit der Exposition, die sich eines sehr zahlreichen Besuches erfreut.

Politische Nachrichten.

Allerhöchste Auszeichnung. Seine Majestät der König hat dem Nagyhöbener Oberzollesnehmer Ludwig Dietl, in Anerkennung seines mehr als fünfzigjährigen treuen Dienstes, aus Anlaß seiner Versetzung in den Ruhestand, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

Die Enthüllung des Szilágyi-Denkmales. In der Gemeinde Szilágyi fand gestern im Rahmen großer Festlichkeiten die weisevolle Enthüllung der monumentalen Büste weiland des Justizministers Desider Szilágyi statt, wobei der Reichstagsabgeordnete Andreas Mihajlovich die meisterhaft angelegte Festsprache hielt. Den ersten Kranz legte im Namen der Regierung Ackerbauminister Ignaz Darányi in Begleitung folgender Worte nieder: Hiemit legen wir den Kranz der konstitutionellen königlich ungarischen Regierung auf das Monument Desider Szilágyis nieder. Die Kämpfe und das Leiden seines Lebens konnte Desider Szilágyi mit sich ins Grab nehmen. Was aber an seinem Leben glorieus und erhabend, ermutigend und richtunggebend war, das herrscht über dem Gesetze der Vernichtung, das geht als gemeinsames und unteilbares Erbe der ungarischen Nation für ewige Zeiten von Generation auf Generation über. Dieses Erbe ist eine heilige Quelle der Liebe für das Vaterland und für die Freiheit, die umso ergiebiger ist, je mehr man aus ihr schöpft. Desider Szilágyi hat keine Familie zurückgelassen, die seinen Namen tragen und erhalten würde. Sie werden seinen Namen tragen, was Ihnen zum Stolz und zum Ruhme gereicht, aber auch die edle Pflicht enthält, daß Sie an diesem Grenzpunkte des Landes mit doppelter Treue der ungarischen Staatsidee dienen, der Desider Szilágyi die besten Kräfte seines edlen Lebens gewidmet hat. Betrachten Sie die unbegreiflichen Züge des Verewigten und bringen Sie dem Vaterlande, der konstitutionellen Freiheit und den freien Institutionen desselben eine ebenso unerschütterliche Anhänglichkeit entgegen, wie Desider Szilágyi denselben bis an sein Lebensende treu und anhänglich gedient hat. (Langanhaltende Ovationen). Der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Ludwig Ráday legte sodann den prachtvollen Kranz des Abgeordnetenhauses nieder und betonte dabei, daß das Andenken Desider Szilágyis für immer mit den glorreichsten Blättern des ungarischen Parlaments verschmolzen sein wird. Justizminister Dr. Anton Günther sagte, indem er den Kranz des Justizministeriums niederlegte, das Andenken Szilágyis eifere zum Ausbau und zur Pflege der Rechtsinstitutionen an. Bei seinen Schöpfungen hat ihn stets das Recht geleitet. In demselben Geiste will auch die heutige Justizverwaltung diese Arbeit fortsetzen.

Verhinderung des ungarischen Unterrichts. Aus Trenčén wird gemeldet: In manchen Gemeinden des Trenčener Komitats versucht die durch die slowakische Presse aufgeheizte Bevölkerung den ungarischen Unterricht in den katholischen konfessionellen Volksschulen zu verhindern. In einzelnen Fällen ist bereits die Anzeige über diesen Unfug bei den Verwaltungsbehörden erstattet worden.

Serbischer Kirchenkongress. Aus Karlova wird vom 8. September berichtet: Der serbische Kirchenkongress-Ausschuß hat gestern seine Sitzungen geschlossen. Der Ausschuß hat die von den Unterrichtsbehörden vollzogenen Wahlen von Professoren für die Lehrerpräparandie und für die Gymnasien zur Kenntnis genommen und dann aus den Nationalfonds Darlehen im Gesamtbetrage von mehr als einer Million Kronen bewilligt. Das Wiener kaiserliche und königliche Versammlungsamt wurde mit seiner Bitte, daß ihm die Verwertung der im Nachlasse des verstorbenen Patriarchen Brankovics befindlichen Antiquitäten und Wertgegenstände überlassen werde, abgewiesen. Mehreren Geldinstituten wurden größere Einlagen aus den Nationalfonds zugewiesen.

Bewegung unter den Richtern. Wie aus Balassagyarmat gemeldet wird, hielten am 8. d. die Mitglieder des dortigen Gerichtshofes und der zu diesem Gerichtssprengel gehörigen Bezirksgerichte und Staatsanwaltschaften eine Konferenz ab, in welcher einstimmig der Anschluß an die Bewegung der Richter ausgesprochen und die Nagyhöbener Resolution angenommen wurde. Die Konferenz will bei der in Szeged demnächst abzuhaltenden Landesversammlung die Herabsetzung der richterlichen Dienstzeit auf 30 Jahre, die Erhöhung der Pension der Witwen und die Feststellung des Erziehungsbeitrages für die Kinder in Vorschlag bringen.

Kongress für Sträflingsunterstützung. Aus Pécs wird gemeldet: In der Beratung des Kongresses für Sträflingsunterstützung hielt Paul Ruffy einen Vortrag, in welchem er dafür eintrat, daß die Liga für Kinderschutz und die Kinderschutzkommission des Advokatenklubs eine Organisation schaffe, welche die jugendlichen Verbrecher in ihre Obhut nehme. Auch müsse der Staat dafür Sorge tragen, daß Verbrecher unter 15 Jahren auf Staatskosten eine bessere Erziehung genießen und in irgend einer Besserungsanstalt untergebracht werden. Diese Anregung fand lebhaften Beifall.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Mittwoch, 11. September. Katholiken: Ignaz M. — Protestanten: Theodora. — Griechen: 29. August. Joh. Enth.

Sopron, 10. September.

* **Der Todestag der Königin.** Heute fährt es sich zum 9. Male, seit von verrückter Mörderhand weiland die angebetete Königin Elisabeth von Ungarn tödlich getroffen wurde. Der Mörderthat, der dem Engel der Nation am 10. September 1898 in Genf die tödliche Wunde schlug, zerfleischte auch das Herz jedes wackern Patrioten und unvergänglich ist die tiefsehmerzliche Erinnerung an die grauenhafte Tat, die uns die edelstimmigste Landesmutter auf immer entriß. Mit ewig leuchtenden Zügen bleibt aber im Buche der Geschichte ihre Liebe zu dem treuen Ungarvolf verzeichnet und sichert ihren Namen für alle Zeiten ein wehmütiges Andenken. Wie alljährlich fanden in den Kirchen Trauergottesdienste statt und sind anläßlich des Todestages das Komitats- und Rathaus und andere öffentliche Gebäude schwarz beslagt.

* **Spende.** Der Minister des Innern spendete für die Abbrändler von Csorna 500 Kronen.

* **Personalnachricht.** Unser Reichstagsabgeordnete Dr. Andreas Csizmazia ist gestern nachmittags nach Budapest abgereist, wo er diese Woche verbringen wird. Sonntag begibt er sich nach Pustafas zu den Arpadfeiern, am 15. d. M. trifft Dr. Csizmazia wieder hier ein um am 29. seinen Rechenschaftsbericht zu halten.

* **Amtseid.** Heute vormittags 10 Uhr legten die Diurnisten der Komitatszentrale und des Komitats-Waisenamtes den Amtseid in Händen des Vizegepans Anton v. Hajas nieder.

* **Neuer Direktor.** Der Csornaer Probst Dr. Gregor Burány hat den Professor des Szombathelyer kath. Obergymnasiums, Koloman Karpati zum Direktor dieser Anstalt ernannt.

* **Ordensüberreichung.** Am nächsten Sonntag findet in Sopronkereksturz durch den Herrn Obergespan Dr. v. Baán, im Rahmen einer entsprechenden Festlichkeit, die Ueberreichung des Franz-Josef-Oрдens an den Hochwürdigen Dechantpfarrer Anton Madarashy statt.

* **Schuleinweihung in Sopronbánfalva.** Sonntag vormittags fand in Sopronbánfalva die feierliche Einweihung der mit staatlicher Hilfe erbauten neuen evang. Volksschule in Bánfalva statt. Unter den Anwesenden erblickte man Obergespan Dr. Andreas v. Baán, Vizegespan Anton v. Hajas, Landtagsabgeordneter Andreas Csizmazia, Senior Johann Brunner, königl. Schulinspektor Dr. Karl Pacséri, Oberstuhlrichter Wilh. Blaschek, Dr. Ernst Meißner, Ludwig Stark, Professor Andreas Simkó, Obergespanssekretär Dr. Georg Ságghy, Hilfschulinspektor Koloman Palásthy, mehrere Damen und Lehrer aus Sopron u. Umgebung. Die offiziellen Gäste erschienen um 9 Uhr in Sopronbánfalva und wurden vom evang. Pfarrer Edmund Scholz empfangen. Besonders warme Worte hatte der Redner für den Reichstagsabgeordneten Dr. Csizmazia und Obergespan Dr. v. Baán, die wesentlich zur Erreichung der staatlichen Hilfe beigetragen haben. Obergespan Dr. v. Baán dankte für den freundlichen Empfang und versprach stets ein eifriger Förderer der Schule bleiben zu wollen. Hierauf begaben sich die Gäste in ein Zimmer des alten Schulgebäudes, wo Pfarrer Scholz ein stilles Gebet verrichtete, worauf die Gäste sich in den Hof begaben, wo Senior Brunner eine gedankenreiche Rede in ungarischer und deutscher Sprache hielt. Hierauf ergriff Pfarrer Scholz das Wort und schilderte in eloquenter Weise die Geschichte der Schule, worauf Schulinspektor Dr. Pacséri in Begleitung einiger Worte die Schule übernahm. Mit der Absingung des Hymnus endete das schöne Fest. Die neue Schule wurde der alten zugebaut, es ist ein einstöckiges modern gebautes Gebäude mit einer äußerst praktischen Einteilung. Den Bau vollzog der hiesige Maurermeister Michael Schöberl, auch die anderen Arbeiten wurden durch Soproner Gewerbetreibende bewerkstelligt. In der neuen 4klassigen Schule erhalten 300 Kinder ihren Unterricht.

* **Der Verifikationsausschuß des Komitates** hält am 13. d. vormittags 10 Uhr im großen Saale des Komitatshauses eine Sitzung ab, in welcher die Namensliste der Höchstbesteuerten für das Jahr 1908 zusammengestellt werden wird.

* **Bewegung der Beamten des Gerichtshofes.** Die Beamten des hiesigen Gerichtshofes, Bezirksgerichtes und der Staatsanwaltschaft hielten am letzten Samstag nachmittags 5 Uhr unter dem Voritze des Kanzleibeamten Thomas Kovács eine Konferenz ab, deren Tagesordnung die Verbesserung der materiellen Lage genannter Beamten bildete. In dieser Sitzung wurde ausgesprochen, sich der Bewegung der Gerichtsbeamten von Szolnok anzuschließen. Betreffs Verbesserung der materiellen Lage wurde Nachstehendes beschlossen: 1. Die Regelung genannter Staatsbeamten soll mittelst eines Gesetzes auf die Weise festgesetzt werden, daß der Anfangsgehalt mit 1600 K systemisiert werde. 2. Das bisherige Vorrücken nach 8 J. in die höhere Gehaltsstufe soll auf 4 Jahre reduziert werden. 3. Statt des Titels „Kanzellist“ soll der Titel „Kanzleihilfsbeamter“ eingeführt werden. 4. Der dritte Teil der jetzigen Kanzleibeamten soll mit dem Titel „Kanzleioberbeamter“ in die IX. Gehaltsstufe vorrücken. 5. Die Sonntagsruhe wird gefordert und 6. Die Ruhegehälter und Witwenpensionen sollen geregelt und in der Weise erhöht werden, daß die Witwe schon nach einem Jahre einen Erziehungsbeitrag erhält. Es wurde schließlich beschlossen, daß aufzunehmende Protokoll dem Exekutivkomitee in Szolnok und der Landesvereinigung der Beamten zu übermitteln.

* **Hoßherzigkeit der Gedenburger Sparkassa.** Von der Natur hervorragend begabte Kinder sind ein besonderer Segen des Himmels für die damit begnadeten Eltern, nur müssen diese auch in der Lage sein den Schatz, den sie in ihrem Kinde besitzen, voll und ganz nutzbar zu machen, das kann nur durch die

vorzäftige Entwicklung der geistigen Gaben des Kindes geschehen. Der hiesige Steuersekretär Herr Franz Lunyák und seine Frau sind durch ihre Tochter, Fräulein Melanie, in dem beneidenswerten Besitze eines — sagen wir es geradezu heraus: Wunderkindes. Fräulein Melanie Lunyák verfügt nämlich über ein ganz außergewöhnlich klangvolles Stimmmaterial, worüber ihr bei der kürzlich von ihr bestandenen Prüfung am Wiener Konservatorium der dortige Gesangsprofessor Philipp Jorist ein glänzendes Zeugnis ausstellte. Indem der genannte Sachverständige ihre „großartig stimmliche Veranlagung“ bestätigt, fügt er bei, daß Fräulein Melanie Lunyák durch „ihre imposante Erscheinung geradezu für die Bühnenkarriere prädestiniert ist.“ Die natürliche Qualifikation zur Künstlerin bedarf jedoch der kunstverständigen Ausbildung, die durch mehrjähriges gründliches Studium im Konservatorium erworben werden muß. Das ist aber mit so namhaften Kosten verbunden, daß es die Mittel der Eltern übersteigt. Da hat nun die Oedenburger Sparkassa, in Rücksicht auf das so verheißungsvolle Zeugnis des Direktors des Konservatoriums der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, Herrn Richard v. Perger, die nicht genug zu rühmende Munifizenz geübt, den überglücklichen Eltern für die Ausbildung ihrer Tochter bis zur Vollendung ihrer Studien, eine Unterstützung von 1400 Kronen jährlich zur Erleichterung der Kosten des Unterrichtes und des Aufenthaltes in Wien, zuzusichern. Mit diesem Akt wahrhaft hochherziger Beistandsleistung wird aller Voraussicht nach die Oedenburger Sparkassa sich das Verdienst erworben haben, den Himmel der Kunst mit einem aufwärtsstrebenden Sterne, der in unserer Stadt aufgeleuchtet ist, bereichert zu haben; jedenfalls aber hat sie sich nicht nur die Eltern und die angehende Künstlerin, sondern auch die musikalische Welt, zum innigsten Danke verpflichtet.

* **Die Soproner Konsumgenossenschaft** hält ihre XVII. ordentliche Generalversammlung am 22. September l. J., Sonntag vormittag 11 Uhr, im großen Saale des Komitatshauses ab, zu welcher die p. t. Mitglieder höflichst einladet die Direktion.

* **Ein treuer Diener seines Herrn.** Gestern waren es 25 Jahre, daß Gottlieb Schmiedt in die Werkstätte des hiesigen Wagnermeisters Karl Friedrich eintrat. Ein Jahr nach seinem Eintritte starb der Wagnermeister und von dieser Zeit an, also durch 24 Jahre, leitete Schmiedt mit der größten Gewissenhaftigkeit das Geschäft der Witwe. In dieser langen Spanne Zeit erwarb sich Schmiedt nicht nur das volle Vertrauen seiner Brodgeberin, sondern auch die Achtung eines Jeden, der den wackeren Schmiedt kennt, denn es ist bekannt, daß der Geschäftsleiter alles aufbot, um das Geschäft der Familie blühend zu erhalten. Aus Anlaß dieses Jubiläums bedachte die Familie mit schönen Geschenken des treuen Geschäftsleiters.

* **Steinkohle in der Gemeinde Szikra.** In der Gemeinde Szikra auf den Grundstücken der Urbalialisten wurde ein Steinkohlenlager entdeckt. Die Bohrungen wurden durch eine französische Gesellschaft mit Erfolg bewirkt, man fand schon in einer Tiefe von 4—5 Meter Steinkohle in größerer Quantität. Die Kohle ist ähnlich der Brennberger. Die Gesellschaft schließt jetzt mit den Urbalialisten einen Vertrag ab. Dieselbe beabsichtigt das Bergwerk in Bälde in Betrieb zu setzen.

* **Fahrraddiebstahl.** Wie die hiesige Stadthauptmannschaft telegrafisch verständigt wurde, ist auf dem Parndorfer Bahnhofe durch einen unbekanntem, 17—18 Jahre alten jungen Mann ein gebrauchtes Fahrrad gestohlen worden. Der Dieb soll gegen Sopron geflüchtet sein. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

* **Gesangsschule.** Der Regenschori an hiesiger Domkirche, Herr Alois Hamrich (Georgengasse Nr. 1) teilt uns mit, daß er zur Ausbildung im kirchlichen und weltlichen Gesang stimmbegabte Mädchen aufnimmt und unentgeltlich unterrichtet.

* **Blatternepidemie in Wien.** In der österreichischen Haupt- und Residenzstadt Wien und auch in mehreren Gemeinden Niederöster-

reichs sind in den verfloffenen Wochen Blatternerkrankungen im größeren Umfange aufgetreten. Nachdem bei dem großen Verkehr, welcher zwischen Sopron und dem nahen Niederösterreich und speziell Wien durch die darauffolgenden äußerst lebhaften Beziehungen leicht ein Einschleppen dieser gefährlichen, ansteckenden Blatternerkrankung im Gefolge haben könnte, wird die Bevölkerung Soprons auf Grund des amtlichen Sachverständigen-Gutachtens besonders aufmerksam gemacht, daß sich alle jene sobald wie möglich der Schutzpockenimpfung unterziehen lassen sollen und zwar: 1. Alle jene die bisher überhaupt noch nicht geimpft wurden. 2. Alle die das 12. Lebensjahr schon überschritten haben und ein zweitesmal nicht geimpft wurden. 3. Alle Erwachsenen, die häufig in Wien zu tun haben und mit der Bevölkerung Wiens in rege Berührung treten. 4. Alle jene, die im eigenen Interesse sich der Impfung zu unterziehen für nötig halten. Die unbemittelten Bewohner werden wöchentlich zweimal und zwar Dienstag und Freitag von 3—4 Uhr im Rathause (II. Stock, Tür Nr. 20) sich der Impfung unterziehen können. Für entsprechende Ruhlymphe hat die Behörde Sorge getragen.

* **Aus dem Soproner Matrikelamte.** Vom 30. August bis heute traten folgende Geburten ein: Dem Ferdinand Straßner städt. Feuerwehrmann und Gattin Theresie Reinecker ein Mädchen; dem Franz Hofschel Eisenbahnarbeiter und Gattin Maria Fekete ein Mädchen; dem Alexander Buchinger Tischler und Gattin Maria Röll ein Mädchen; dem Josef Horváth Werkführer in der Eisenwarenfabrik und Gattin Gisella Mészáros ein Mädchen; dem Anton Mészáros Gefangenwärter und Gattin Anna Brückler ein Knabe; dem Ludwig Handler Wirtschaftsbürger und Gattin Susanna Fleischhacker ein Mädchen; dem Gottlieb Wolfbeiß Wirtschaftsbürger und Gattin Susanna Tschürz ein Knabe; dem Georg Reißweber Schuster und Gattin Karoline Dulicz ein Knabe.

Verstündigungen: Paul Kerechury Schuster und Maria Gömbe Sopron; Heinrich Brunnmann Weingärtner und Katharina Schranz Sopron; Albert Leimbörger ung. Staatsbahnbeamter Agram und Eugenia Neuherr Agram.

Heirathen: Franz Hudeg Bäckermeister und Elisabeth Takács Sopron; Ernst Szombath Lehrer in Lajosváros und Johanna Blaschek Sopron; Edmund Breuer Agent und Anna Selig Sopron; Stefan Hegedűs Kanzleidiener und Maria Zubák Sopron; Karl Farkas Schneider und Theresie Rémer Sopron.

Todesfälle: Ludwig Horváth Schusterlehrling 16 Jahre Lungenentzündung; Josef Takács Tagelöhner in Ufer 20 Jahre Lungentuberkulose; Gu' av Kriegler 6 Monate Krämpfe; Heinrich Jung 17 Monate Lungenentzündung; Rudolf Binter 13 Jahre Lungentuberkulose; Theresie Spanroth 11 Monate Lungenkatarrh; Anton Stey; Privatier 81 Jahre Marasmus.

* **Zum Brande der Baki'schen Walzmühle,** deren Einäscherung, wie wir gestern gemeldet haben, beklagt wird, erhalten wir aus Győr folgende ergänzende Daten: Das Feuer brach gestern Montag etwas vor 11 Uhr Vormittags aus, es griff so rasch um sich, daß an eine Rettung der Walzmühle, an der 350 Arbeiter beschäftigt wurden, nicht zu denken war. Namentlich war die Rettung der in den höheren Etagen der Fabrik beschäftigten Arbeiter sehr erschwert. Neun Arbeiter fanden den Tod, mehr als zwanzig erlitten schwere Verletzungen. Einige werden vermisst. In der ersten Viertelstunde sprangen nicht weniger als dreißig Arbeiter aus den Fenstern des vierten Stockes herab. Teilweise verbrannt, teilweise durch den Sprung verletzt, lagen sie am Boden. Zehn dieser Arbeiter sind erheblich verletzt in das Spital der Stadt getragen worden. Ein halbverbrannter Arbeiter fiel aus dem vierten Stockwerke auf den Kopf des Defektives Horváth; den hiedurch erlittenen Verletzungen erlag Horváth nach einigen Minuten. Alle Nebengebäude der Mühle standen in Flammen. Den Feuerwehren ist es gelungen, das weitere Umsichgreifen des Brandes zu verhindern. Das Feuer soll angeblich gelegt worden sein. Vor einigen Wochen brach in der Mühle ein Streit aus, der seither teilweise beendet ist.

* **Lebensgefährliche Eisenbahnfahrt.** Durch eine unglaubliche Fahrlässigkeit wäre Frau Aloisia Gelles dieser Tage beinahe um ihr Leben gekommen. Sie wollte von Neudorf nach Wiener-Neustadt fahren und als sie dort in den Zug steigen wollte, fand sie nicht gleich einen Platz. Der Kondukteur dirigierte sie in die rückwärtigen Waggons, ohne daß eine Waggontür offen war. Als sie nun die Treppe bestieg, setzte sich der Zug in Bewegung und nun mußte die Frau, mit mehreren Paketen beladen, sich krampfhaft an den Tür-

verschlüsse des Waggons anhaltend, die Fahrt bis zur Station Nagelsdorf in solch gefährlicher Situation mitmachen. Als der Zug in dieser Station anhielt, wollte sie sich auf die andere Seite des Zuges begeben, da auch die Station auf der gegenüberliegenden Seite des Zuges sich befindet. Auch jetzt kümmerte sich niemand um sie und als sie einen Waggon bestiegen hatte, passierte ihr das Gleiche wie hier und die arme Frau mußte auch die Fahrt bis Wiener-Neustadt in der gleichgefährlichen Situation zubringen wie vorher. Das Publikum war empört über das Vorkommnis.

* **Um die Kindersterblichkeit energisch zu bekämpfen,** ist es unbedingt erforderlich, die während der heißen Sommermonate gefahrbringende frische Kuhmilch gänzlich fortzulassen und an deren Stelle eine leichter verdauliche, immer gleichbleibende, keine Verdauungsstörungen verursachende Nahrung zu geben. Diesen Anforderungen entspricht am besten das altbewährte Nestlé'sche Kindermehl, welches nur mit Wasser gekocht, eine vollkommene Kinder-nahrung ergibt. Brechdurchfall und Diarrhöen verhütet, bereits bestehende Verdauungsstörungen beseitigt.

* **Verlustanzeige.** Ein langer schwarzer Crêpeschleier wurde heute nachmittag verloren Abzugeben in der Redaktion der „Oedenburger Zeitung“: Széchenyisq 15.

* **Hiesige Besitzveränderungen.** Julius und Ernst Hauer kauften von Moriz Biskich und Gattin Bertha Schey das Haus Nr. 4 in der Mühlgasse um 28.100 Kronen. — Tobias Leitner und Gattin Elisabeth Schneeberger kauften von Witwe Steiner geb. Susanna Bauer und deren Kindern das Teilhaus in der Schlippergasse um 4000 Kronen. — Alexander Cecola aus Baden bei Wien kaufte von Joh. Bruckbauer und Gattin Susanna Peh 2 Saugweingarten um 500 Kronen. — Tobias Voibl kaufte von Johann Nagy 1 Brunnhüttelweingarten um 2000 Kronen. — Michael Zeberer und Gattin Elisabeth Moderer kaufte von Ferdinand Dorn 1 Nothenpeter- und 1 Trcherweingarten um 800 Kronen. — Ferd. Dorn schenkte der Witwe Dorn geb. Kath. Lang 1 Ziegelacker und 1 Langschillingweingarten. — Samuel Bruckner und Gattin Sofie Dahner kauften von Ludwig Bruckner 1 Große Furthwiese um 1400 Kronen. — Ferdinand Tremmel und Gattin Susanna Salamon, ferner Gottlieb Salamon und Gattin Katharina Gradt kauften je zur Hälfte 1 Franz-Josef-Weingarten mit 282 und 282 Quadratklafter um 280 und 280 Kronen. — Witwe Zehner geb. Maria Schiebinger schenkte der Pauline Zehner 1 Hofacker. — Das fgl. Avar erbte nach Witwe Johanna Fiedler geb. Peryl die Hälfte eines Gerichtsackers. — Josef Tremmel und Gattin Susanna Leitner kauften von Ignaz Frankl 1 Konrads-Weingarten mit 361 Quadratklafter um 300 Kronen. — Witwe Zehner geb. Susanna Schiebinger übergab an Rosina Wödl geb. Zehner und Pauline Zehner das Haus Nr. 41 in der Neustiftgasse, die Häuser Nr. 3 und 5 am Deákplatz und den Unterlöwer Frankenburgweg Nr. 26. — Ludwig Zügn und Gattin Sofie Stubenvoll kauften von Franz Boór und Gattin Katharina Drescher 1 Weidengrund-Weingarten mit 578 Quadratklafter um 1400 Kronen.

Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Magyar királyi államvasutak.

200783/F. II.

Az 1701. sz. gyorsvonat rendes megállása Taracközön.

A Máramarosszigetről délelőtt 11 óra 58 perckor induló és Budapest k. p. u.-ra este 9 óra 35 perckor érkező gyorsvonat Taracköz allomáson f. évi szeptember 15-től kezdve, utasok fel- és leszállása céljából, délután 1 óra 17 perckor, egy percnél rövidebb időre rendesen megálltatik.

Budapest, 1907. évi szeptember 6-án.

Az igazgatóság.

(Utánnomás nem díjazatik.)

4491

Gerichtshalle.

— **Verhandlungen beim Appellations-senat** des hiesigen Gerichtshofes am 12. September. In der Ehrenbeleidigungs-Angelegenheit des Georg Körmendi, Béla Szigetli, Frau Alexander Stöger und Frau Johann Taczai. Wegen leichter körperlichen Verletzung wider Johann Berger und Stefan Buczolits. Wider Koloman Horváth wegen des Vergehens der schweren körperlichen Verletzung, wider Frau Johann Stüber wegen des Vergehens des Diebstahles.

— **Hauptverhandlungen** des hiesigen Gerichtshofes am 14. September. Wider Thomas Makovits wegen des Vergehens der schweren körperlichen Verletzung. Wider Ludwig Voc-

mándi wegen des Vergehens des Diebstahles. Wider Adolf Geischläger wegen schuldhafter Krída. An diesem Tage wird auch der Appellations-senat eine Verhandlung abhalten und zwar wider Paul Mersits und Konsorten wegen des Vergehens der leichten körperlichen Verletzung.

Theater, Kunst u. Literatur.

— **Le Traducteur und The Translator.** Wer die Anfangsgründe im Französischen und Englischen besitzt und sich darin zu üben und leicht zu fördern wünscht, dem seien diese beiden Blätter warm empfohlen. Sie bringen mannigfaltigen Lese- und Lehrstoff und berücksichtigen besonders die Unterhaltungssprache. Bald belehrend, bald unterhaltend oder belustigend, können sie unbedenklich der Jugend vorgelegt werden. Probenummern kostenlos durch die Geschäftsstelle des „Traducteur“ oder des „Translator“ in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Rundschau.

+ **Frost und Schnee.** Aus Turóczeit-márton wird gemeldet: Hier und in der Umgebung herrscht große Kälte. Die Gipfel der Játra und des Kriváns sind mit Schnee bedeckt.

+ **Amovirter pausslavischer Seelsorger.** Aus Szombolya meldet man: Der Antalsbaer evangelische Seelsorger Johann Csaplovics, der sich geweigert hat, in der Kirche einen ungarischen Gottesdienst zu halten, wurde vom Disziplinargerichte zum Amtsverlust verurteilt.

Verantwortlicher Redakteur: **Ernst Marbach.**
Herausgeber u. Verleger: **Alfred Romwalter.**

* Verschiedenes. *

Die unter dieser Rubrik befindlichen Kollektivanzeigen werden per Einschaltung im Einheitspreise von 1 Krone berechnet. Der Betrag ist im vornherein zu entrichten.

Suche eine **Mahlmühle** von 800—1000 K zu pachten. Offerten unter S. z. J. Magyar-Ovár. 4474

Türaufschriften und **Tafeln** zu verschiedenen Zwecken, wie: „Wohnung“, „Möbl. Zimmer“, „Geschäftslokal“, „Hausverkauf“, „Lehr-ling“, „Lehrmädchen“, „Rauch-veibot“, „Denat. Spiritusverkauf“, „Gleich zu zahlen“ etc. ist einzeln billig zu haben bei **Alfred Romwalter.**

Staatlich geprüfte **Lehrerin** erteilt für Privatschüler Unterricht in Volks- und Bürgerschulgegenständen in ungarischer sowie in deutscher Sprache. Auch Französisch. — Näheres in der Administration d. Blattes.

Reyter's Konversations-Lexikon (1872) 16 Bände, sehr gut erhalten, ist äußerst billig zu verkaufen. Näheres in der Adm. dieses Blattes.

Ügyvédeknek, hivataloknak és intézeteknek **figyelmebe!**

Autografiák

(könyvmai sokszorosítást)

szép tiszta kivitelben

gyorsan, pontosan és jutányos áron készít

Romwalter Alfréd,

könyv- és könyvmai műintézet

Sopron, Várkerület 121.

Die Berufswahl im Staatsdienst.

Vorschriften über Annahme, Ausbildung, Prüfung, Anstellung und Beförderung in sämtlichen Zweigen des Reichs- und Staats-, Militär- und Marinedienstes. Mit Angabe der erreichbaren Ziele und Einkommen. Nach amtlichen Quellen von Geheimrat **A. Dreger.**

9. Auflage. Geheftet 3.60 M., gebunden 4.50 M.

3985/e **Kochs Sprachführer** für den Selbstunterricht.

Grammatik, Gespräche u. Wörtersammlungen. Mit Aussprache. Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Holländisch, Dänisch, Schwedisch, Böhmisches, Ungarisch je 1.60 Mk., Portugiesisch, Polnisch, Russisch, Serbisch, Türkisch, Neugriechisch, Arabisch, Togo je 2.50 Mk., Rumänisch 2 Mk., Persisch 3 Mk., Suahili 3.60 Mk., Japanisch 4 Mk., Chinesisch 5 Mk.

C. A. Kochs Verlag in Dresden und Leipzig.

Feilbietung.

Gefertigter kön. öffentl. Notar gebe hiemit zur Kenntnis, daß am

16. September nachmittags 3 Uhr

in den Lokalitäten des Ersten Soproner Kronen-Spar- und Hilfsvereins (Grabenrunde Nr. 137) die folgenden Wertpapiere:

4 Stück Aktien der Mösöldvaer Spar-kassa, 4 Stück Anteile der Soproner Volksbank, 1 Stück Aktie der Soproner Spar-kassa, 31 Stück Anteile des Soproner Spar- und Darlehensvereines unter meiner Intervention im Wege der freiwilligen Lizitation dem Meistbietenden gegen Barzahlung verkauft werden.

Sopron, den 10. September 1907.

Dr. Gallus Sándor, s. k.

4495

kön. öff. Notar.

Wer an der Börse

grössere Gewinne erzielen oder etwa früher erlittene Verluste hereinbringen, wer jederzeit ausgezeichnet informiert und gewissenhaft auf Grund vieljähriger Erfahrung beraten sein will, wer auch bei grösseren Spekulationen

sein Risiko eng begrenzen

will, der wendet sich unter Beilage einer Retourmarke an die Informationsabteilung der „Fortuna“, Wien, I., Mülkerbastei 10.

Unentbehrlich für

Anfänger und Weiterfortgeschrittene in der **Französischen** u. in der **Englischen** Sprache

Le Commençant. The Beginner.

Preis jedes Lehrbuches M. 2.— (Porto 10 Pf.).

— Französisch — Englisch — Italienisch —
Le Répétiteur + The Repeater + Il ripetitore
(Der Wiederholer)

Preis jeder Zeitschrift M. 1.20 p. Quart. (Porto 20 Pf.).

Jahresabonnement Mk. 4.80 franko

Ausführliche Probebogen und Probenummern gratis u. franko.

Verlag Rosenbaum & Hart, Berlin SW. 48.

• TYPO- u. LITHOGRAPHISCHE ANSTALT •

Alfred Romwalter

Sopron, Grabenrunde 121

ausgestattet mit den modernsten Schriften und Maschinen, empfiehlt sich der P. T.

Industrie- und Handelswelt

zur prompten u. geschmackvollsten Ausführung aller in das Buch- u. Kunstdruck-Fach einschlägigen Arbeiten.



Visitkarten
per 100 Stück von
80 kr. aufwärts
liefert
Alfred Romwalter,
Grabenrunde 121.

Gegründet 1850.

Telefon Nr. 21.